

(220) last dance, 2005, (Multiple 5), 25x35x20cm, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN

von `68 bis 70

Klaus Geldmacher

Kunst als „...Kommunikationsmittel einer kritischen Auseinandersetzung mit Gesellschaft...“

diese Idee stellt so etwas wie ein Leitmotiv, eine Grundwahrheit dar, die sich durch das gesamte Lebenswerk des Licht-Künstlers Klaus Geldmacher zieht. In der Rückschau, auf mehrere Jahrzehnte eines umfangreichen Schaffensprozesses, lässt sich eine derart elementare Überschrift leicht, insbesondere von außen bewertet, einer Lebensleistung zuordnen. Hier allerdings stammt die Maxime vom Künstler selbst, ausgegeben 1968 als Anspruch und Aufforderung zu einer freien Beurteilung, zu einem selbstbestimmten Diskurs der Gesellschaft mit der Kunst.

In den 60er Jahren sind junge Menschen aus der Passivität aufgebrochen, um ihr Begehren nach Partizipation zu formulieren. Auch Klaus Geldmacher ist bis heute von den Zielen, Hoffnungen und Idealen dieser Zeit entscheidend geprägt. Immer wieder wurde seine Künstlerkarriere von persönlich-politischem Engagement begleitet. Bei allem gesellschaftlichen und technologischen Wandel der vergangenen Jahrzehnte hat er in der Kunst eine individuelle Form der Kontinuität bewahrt, gleichzeitig jedoch Präsenz, Innovation und Aktualität gezeigt. Seine unverwechselbare künstlerische und persönliche Authentizität liegt jedoch stets ein Stück zwischen den Standorten.

Oft und mehrfach über Jahrzehnte, hat er mit anderen Künstlern temporär kooperiert – eine beachtliche Fähigkeit, die in der bildenden Kunst eher selten ist. Mit Francesco Mariotti hat er nach der erfolgreichen Zusammenarbeit auf der 4. documenta immer wieder gemeinsame Konzepte kreiert. Eines der Bedeutendsten ist das über zwei Jahrzehnte dauernde „Glühwürmchen-Projekt“. Zahlreiche riesige, äußerst komplexe Licht-Klangobjekte und Rauminstallationen sind auch aus gemeinsamen Produktionen mit dem Akustikkünstler Edmund Kieselbach hervorgegangen. Mit dem Maler und Objektkünstler Romen Banerjee entwickelte er 1994 die Werkreihe der „Leuchtmontagen“.

Eine weitere Besonderheit von Klaus Geldmacher ist seine Vorliebe für die „Multiplizierte Kunst“. Unter dem Titel „Kunst als Ware“ fand auch seine erste Einzelausstellung 1969 in der legendären Galerie „Der Spiegel“ in Köln statt. Im Katalog „multiples 1968 - 1998“ wird er als einer der „Pioniere der Multiple-Bewegung der 60iger Jahre“ bezeichnet. Allein in dieser Zeit hat er 30 Auflagenobjekte veröffentlicht. Das hinderte ihn allerdings nicht, dennoch eine enorme Vielzahl von Unikaten zu produzieren. Auch hier sind seine Materialien überwiegend seriell gefertigte Industrieprodukte. Sie bestehen etwa aus Glühlampen, Neonröhren, Plexiglas, Schaltern und Aluminiumblech, gelegentlich durch Fundstücke ergänzt.

Sein erstes Lichtobjekt baute Klaus Geldmacher 1965. Damals arbeitete er, nach drei fehlgeschlagenen Probesemestern für Malerei, in der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Lediglich mit Duldung des Direktors von Buttlar durfte er ein weiteres Semester in der Klasse des Gastdozenten Harry Kramer hospitieren. Diese Begegnung allerdings sollte ihm die mit so bedingungsloser Konsequenz verfolgte Anerkennung als Künstler bringen. Das Objekt „Gut Strom 1“ fand Beifall auf einer hochschulinternen „multi-media-show“. Schließlich entbehrt es nicht einer gewissen Ironie, dass er gerade für dieses Erstlingswerk 1966 den Deutschen Kunstpreis der Jugend für Malerei (2.Preis) erhielt. 1968 nimmt er dann an der 4. documenta teil.

Mit seiner ersten skulpturalen Arbeit hat Klaus Geldmacher jedoch die Malerei für alle Zeit hinter sich gelassen. „Gut Strom 1“ stellt sowohl inhaltlich als auch materiell so etwas wie einen Prototyp für sein gesamtes folgendes Werk dar. Hier verbinden sich bereits Alltagsmaterialien. Das Objekt enthält schon einige leuchtende und blinkende Glühbirnen sowie offen sichtbare elektrische Netze und Schalt-systeme. Es weckt Assoziationen an einen Spielautomaten, ein erster Verweis auf eine unmittelbar ansprechende, diskursive, allgemein zugängliche und verständliche Kunst.

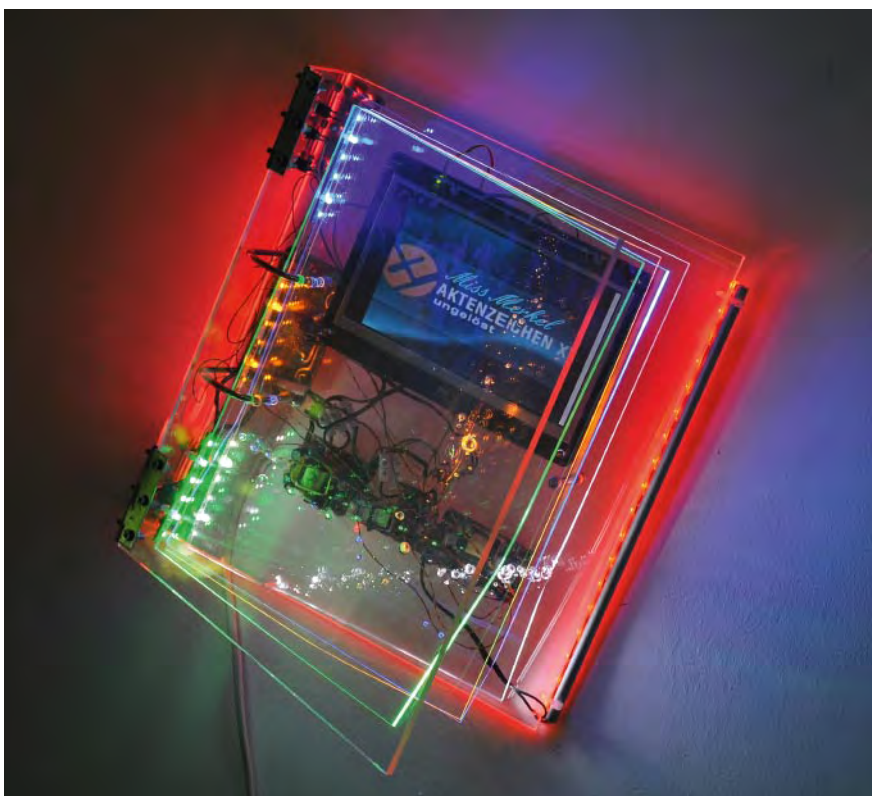
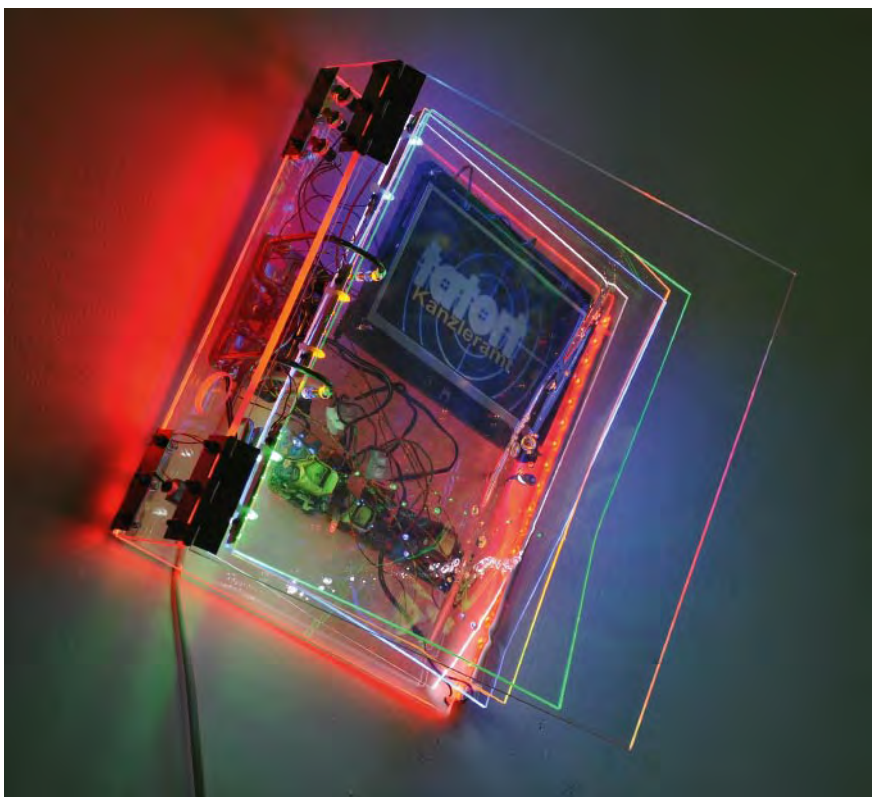
In das Multiple, Objekt Nr. 9, „Geldmacher 1, 1968, Edition MAT“ integriert er neben Beleuchtung und Elektronik auch Akustik. Rhythmisch blinkende Glühlampen und Musik von einem Plattenspieler korrespondieren miteinander. Bis in die 70iger Jahre hinein sind die Werke durch die Verwendung von Metallbauteilen und Acrylglaskästen äußerlich von geometrischer Strenge geprägt. Im sichtbaren Inneren bestimmen die funktionalen Elemente wie Kabel, bunte Glühbirnen, Radiogeräte oder Fernseher das Bild. Mit Beginn der 80iger Jahre lösen sich dann die formalen Strukturen und die klare Farbigkeit mehr und mehr auf. Neben vorgefertigten Baumarktteilen und konventionellen Elektroartikeln treten Restmaterialien und Schrott. Alles ist möglich. Das Nebensächliche wird durch die Einbindung in den künstlerischen Kontext zum Spektakulären. Die Absicht erscheint deutlich. Nicht vordergründige Ästhetik sollte die Kunst bestimmen, sondern ihre Einbindung in den gesellschaftlichen Diskurs.

In seinen jüngsten Werken nutzt der Künstler natürlich stets die neuesten elektronischen und medialen Technologien. Die aktuellen Objekte enthalten Sprechmontagen aus Spielfilmen, TV-Berichten, Interviews, Nachrichten sowie Musikeinspielungen. Und die Themen? – Bilderstreit, Werbung, Tagespolitik. So ist auch das jüngste Multiple „Miss Merkel, 2010“, Objekt Nr. 256 konzipiert. Klaus Geldmacher hat seine gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Thesen niemals nur postuliert. Er hat sie in den folgenden Jahrzehnten tatsächlich auch durch sein persönliches Engagement gelebt und mit seiner Kunst realisiert. Material und Inhalte seiner Werke spiegeln die vergangenen vier Jahrzehnte deutlich wider und sind auch heute nach wie vor „...Kommunikationsmittel einer kritischen Auseinandersetzung mit Gesellschaft...“.

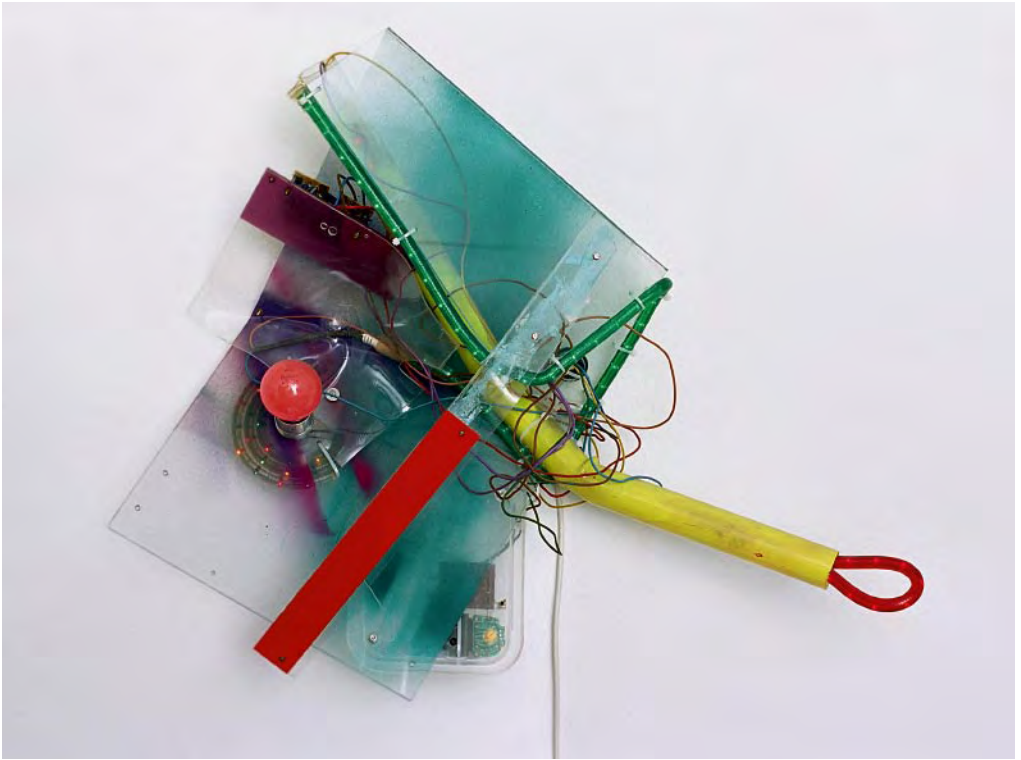
Ulla und Heinz Lohmann, August 2010



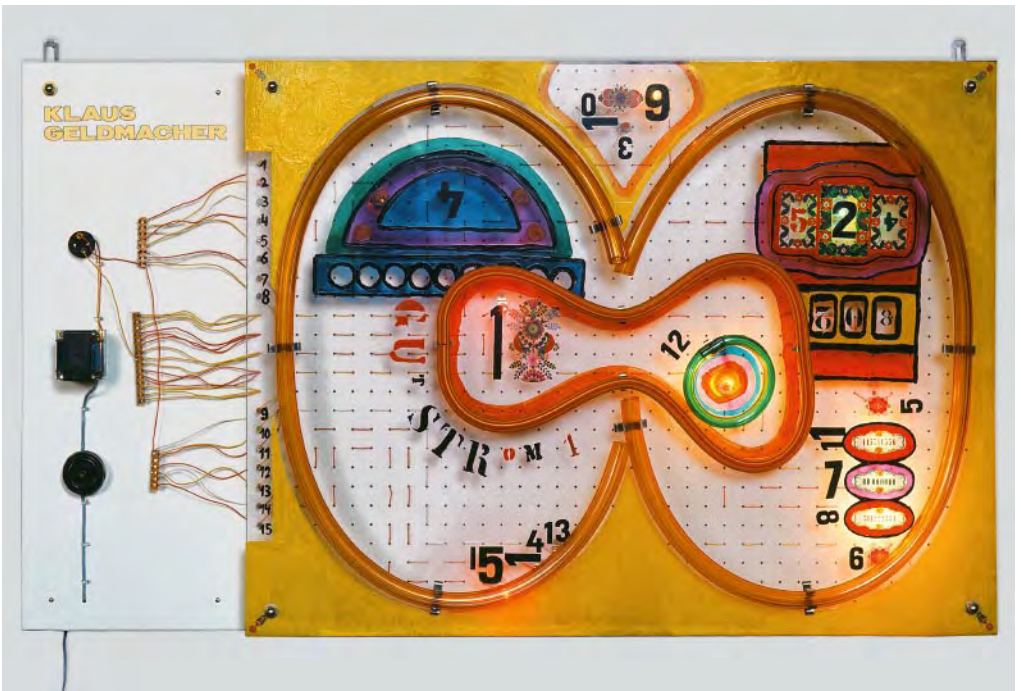
(9) Geldmacher 1, 1968, multiple Edition MAT, 40x40x10,5cm, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN



(256) Miss Merkel, 2010, (Multiple 9), 45x40x25cm



(213) Vision 5, 2004, 70x75x25cm, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN



(1) Gut Strom 1, 1965, 75x130x10cm, Galerie Gabriele von Loeper, Hamburg

Klaus Geldmacher

- 1940 in Frankfurt am Main geboren, 1961 Abitur
- 1957-62 Jazzmusiker (Trompete)
- 1962-71 in Hamburg, ab 1963 Kunst-Studium bei Alfonso Hüppi, Harry Kramer, Hans Michel
- 1968/69 AStA-Vorsitzender der Kunsthochschule
- 1970/71 persönlicher Referent des Direktors Herbert von Buttlar
- 1966 Deutscher Kunstpreis der Jugend für Malerei, 2.Preis
- 1968 4. documenta Kassel, Lichtwürfel „Projekt Geldmacher-Mariotti“,
mit Francesco Mariotti
Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes (1969)
Zusammenarbeit mit der Galerie Der Spiegel Köln
- 1972-73 in Bonn
kunstpolitisches Gutachten für den SPD-Parteivorstand
Kunstsachverständiger Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften
Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste
- 1974-76 in Berlin
Geschäftsführung Deutscher Künstlerbund
Organisation der Jahresausstellungen 1973 Berlin / 1974 Mainz
- 1977-86 in Hamburg
- 1979/80 Pressesprecher des Kultursenators W. Tarnowski
- 1982-84 Journalist bei der Hamburger Rundschau
Zusammenarbeit mit der Galerie von Loeper Hamburg
- 1987-96 in Düsseldorf
Sonderpreis Deutscher Künstlerbund 1988 (mit Edmund Kieselbach)
Werkstipendium Kunstfonds Bonn 1988 (für Licht- und Klang-Installation)
Zusammenarbeit mit der Galerie Schüppenhauer, Köln
- 1992 Bundesvorsitzender der IG Medien-Bildende Kunst (bis 2001)
Zusammenarbeit mit der Galerie Ruth Leuchter, Düsseldorf
Kampagne für Ausstellungshonorare, Professionalisierungs-Seminare
- seit 1997 in Mülheim an der Ruhr

Werke in Museen und Sammlungen

Kunsthalle Hamburg | Museum Bonn | Kunstmuseum Celle
Museum Rüsselsheim | Museum für Kommunikation, Frankfurt
Kunstmuseum Mülheim a. d. Ruhr | Museum Bochum

Sammlung Solway, Cincinatti, USA | Sammlung Viehrig, Köln
Sammlung Robert Simon, Celle | Sammlung Siepermann, Wuppertal
Sammlung Ulla und Heinz Lohmann, Hamburg

Ausstellungen | Installationen | Projekte [Auswahl]

- 1966 Kunsthalle, Baden-Baden
- 1967 Haus der Kunst, München
- 1968 Projekt Geldmacher-Mariotti, 4. documenta, Kassel, mit F. Mariotti
- 1969 Galerie der Spiegel, Köln
- 1970 Galerie Gimpel & Weitzenhoffer, New York
- 1974 Neuer Berliner Kunstverein, Berlin
- 1975 Kunstverein Kassel
- 1976 Museum Bochum
- 1985 Galerie von Loeper, Hamburg | Kunsthalle Hamburg
Sprengel Museum, Hannover
- 1986 Deutsches Museum, München | Städtische Galerie Karlsruhe
Kunsthaus Hamburg
- 1987 Wilhelm Hack-Museum, Ludwigshafen | Weserburg, Bremen
Leopold-Hoesch Museum, Düren
- 1988 Galerie Schüppenhauer, Köln | Kunstpalast Vilnius, Litauen
Württembergischer Kunstverein, Stuttgart
- 1989 Museum Bochum
- 1990 Weltausstellung Garden & Greenery, Osaka, Japan, mit F. Mariotti
Historisches Museum Lodz, Polen, mit E. Kieselbach
- 1993 Edition MAT, Museum Ludwig, Koblenz | Kunstverein Salzgitter, mit F. Mariotti
- 1994 Künstlerpaare, Stadtmuseum Jena, mit E. Kieselbach
- 1995 Galerie Raab, Berlin, mit R. Banerjee
Asperger Gallery, Strasbourg, mit R. Banerjee
- 1996 ArT Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf
- 1997 Lichtobjekte, C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN, Hamburg
- 1998 Galerie Schüppenhauer, Köln | 24 Stunden-Museum, Sammlung Simon, Celle
- 1999 Art Cologne, Köln, Einzelschau der Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf
Sternstunden, Bismarckturm, Mülheim a.d.R.
- 2000 Kunst und Politik, Retrospektive, Kunstmuseum Mülheim a.d.R.
Neue Arbeiten, Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf
- 2001 Kunstverein Emsdetten
- 2002 Galerie Renate Schröder, Köln | hell-grün, Hofgarten Düsseldorf, mit F. Mariotti
Firefly, Galerie Ruth Leuchter, Düsseldorf, mit F. Mariotti
Lichttrouten, Container Lüdenscheid
- 2003 Booz Allen Hamilton, Düsseldorf
- 2004 Galerie Ruth Leuchter „Ton-Art“, Düsseldorf | Open Art Galerie, Borken
24 Stunden-Museum, Sammlung Simon, Celle | Arbres & Lumières, Festival, Genf
- 2005 sculptures art brussel, ING Bank Brüssel | Galerie Plattform, Zürich, mit F. Mariotti
Lichtkunst aus Kunstlicht, ZKM Karlsruhe
- 2006 between 1069-73, Kunsthalle Düsseldorf
- 2007 Politmontagen, Galerie Ruth Leuchter, Düsseldorf
- 2009 Kunstfabrik Wichlinghausen, Wuppertal
- 2010 von `68 bis 70 - vierzig Jahre Lichtkunst,
C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN, Hamburg

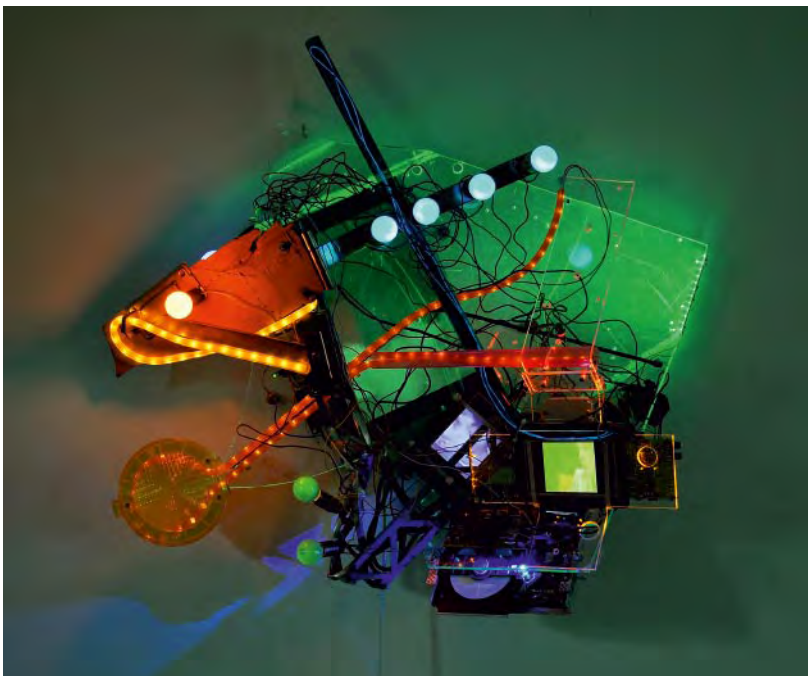
Das Dialogische in der Kunst von Klaus Geldmacher

von Ulla Lohmann

Nur wer leuchtet wird gefunden. Diese nüchterne Erkenntnis der Evolutionsbiologie steht in bemerkenswertem Widerspruch zum Mythos der Glühwürmchen. Stets waren die Menschen vom Licht fasziniert. Die offene, auffordernde, ja herausfordernde Signalwirkung des Lichts, aber auch dessen geheimnisvolle, emotionale Sprache hat die Werke von Klaus Geldmacher und Francesco Mariotti stark beeinflusst. Beide sehen sich zugleich als Lichtobjekt- und als Kommunikationskünstler. Das Licht haben sie sowohl als formales, wie auch als inhaltliches, ja sogar aktivierendes Element in ihren Arbeiten benutzt. Mit ihrem gigantischen Lichtwürfel von etwa 350m³, dem sog. GM-Projekt auf der 4. documenta 1968, verbanden sie bereits ein Kommunikationskonzept. In einem begleitenden Manifest wurden die Ziele dargelegt: Transfer politischer und künstlerischer Ideen in gesellschaftliches Bewusstsein.

Ab 1986 ergab sich eine erneute Zusammenarbeit zwischen den beiden. Das Jahr 1989 markiert den Beginn der Entwicklung ihres bis 2005 andauernden „Glühwürmchen-Projekts“. Ein prominenter Vertreter dieser Art, die riesige Skulptur „Super-Lucciola“ wurde 1990 in Osaka und im folgenden Jahr auf dem Opernhaus von Hannover installiert. Künstliche Lichtquellen, industriell, seriell hergestellte Produkte, Töne, Geräusche, akustische Signale, synthetisch erzeugt, unterstreichen und ergänzen die technische Form. Die Idee: ein Glühwürmchendenkmal. Die Vision: Erinnerung an das Schicksal der vom Aussterben bedrohten Leuchtkäfer. Die natürlichen Glühwürmchen bekamen mit „Super-Lucciola“ ihren künstlichen und künstlerischen Gegenentwurf. Im Zusammenhang mit dem Lucciola-Projekt veröffentlichten die Künstler ihr zweites Manifest. Der Titel: „Über die Herrschaft des Konsums und die Prostitution der Künstler“. Auf dem Programm stehen nun die Kommerzialisierung der Kunstwelt, die Verknüpfung von Kunst und Konsum. Dialog und Kommunikation sind also weiter gefordert, wenn es um die Freiheit der Kunst, Technologiekritik oder die Verantwortung für die Natur geht.

Auszüge aus der Rede zur Eröffnung der Ausstellung „Firefly – das Glühwürmchen-Projekt 1989-2002“
in der Art-Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf, 2002



(245) Was habe ich doch gerade gesagt, 2008/2009, 100x110x30cm

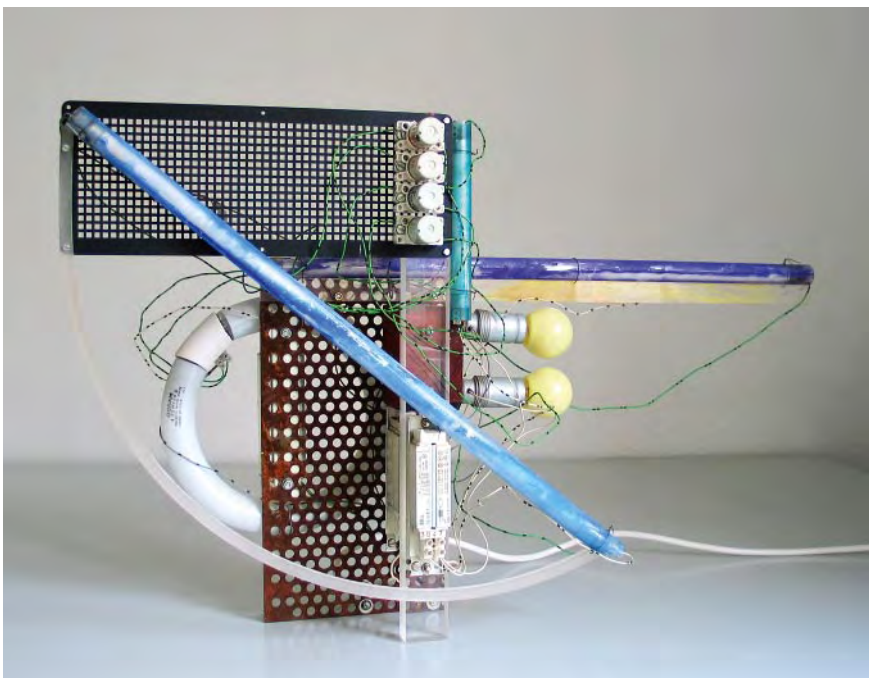
Entwicklung der postindustriellen Gesellschaft in der künstlerischen Reflektion

von Prof. Heinz Lohmann

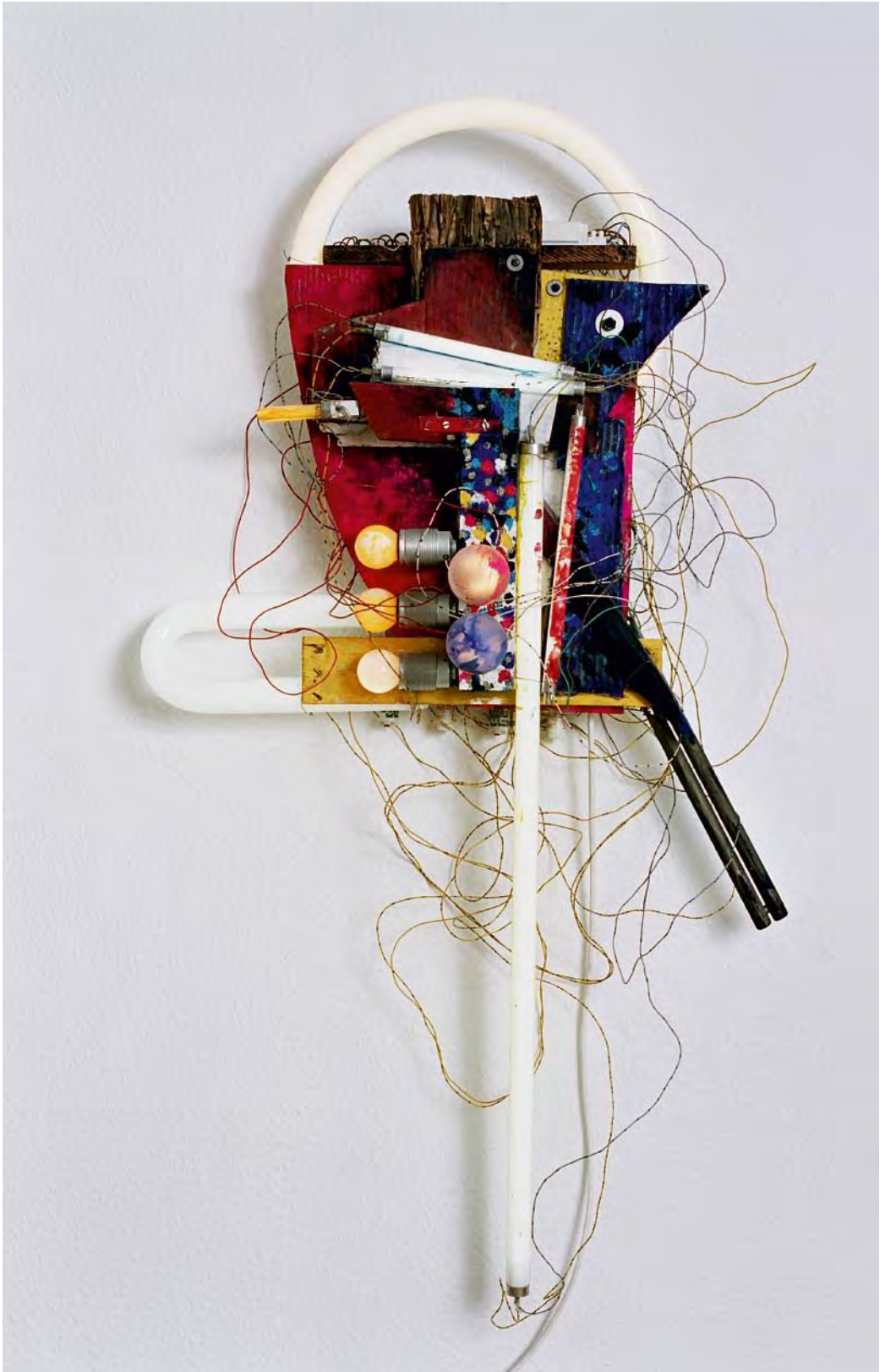
Die Arbeiten von Klaus Geldmacher präsentieren am Beginn des 21. Jahrhunderts eine Weiterentwicklung seiner Sicht auf die gegenwärtige Gesellschaft vor dem Hintergrund der aktuellen Veränderungen. Gerade jetzt, in der Zeitenwende, wo Erfolgseinstitutionen der Industriegesellschaft ins Wanken geraten und die alten Strukturen keine oder immer weniger Orientierung bieten, erkennt der Künstler die Bedeutung des Individuums als eine wichtige treibende Kraft für Bewegung mehr und mehr an. Er deutet seine neuesten Arbeiten deshalb selbst folgerichtig als Porträts. Zu Licht und Ton installiert er bewegte Bilder in Form von kurzen Videosequenzen. Vierzig Jahre künstlerische Werkentwicklung spiegeln deutlich die Anforderungen an den gesellschaftlichen Wandel dieses Zeitabschnitts wider. Seine Objekte erspüren seismographisch die Bewegungskräfte der Veränderungen in den jeweiligen Kontexten.

Dort wo tradierte Formeln keine Ordnung mehr schaffen, wo es keinen gültigen ethischen Konsens gibt, fehlt eine kulturell tragfähige, zukunftsorientierte gesellschaftliche Basis. In einer solchen Situation geht es nicht darum, letztgültige Antworten zu präsentieren. Es geht nicht um die Schaffung einer formierten Gesellschaft, sondern im Gegenteil um Offenheit. Deshalb sind Räume für wachsame Reflektion und Menschen, die nicht nur die Wirkungslosigkeit alter Regeln beklagen, sondern Visionen mitgestalten, so wichtig. Das Kunstmuseum Celle ist so ein Ort und der Künstler Klaus Geldmacher ist so ein Mensch. Seien auch wir aufgeschlossen und nutzen wir die Chancen der Inspiration von Kunst. Fragen wir nicht: Was soll das? Fragen wir vielmehr: Warum soll das nicht? Diese letzte Frage richtet sich nämlich an uns selbst. Unsere Begrenztheit hindert uns, neue Wege zu neuen Zielen zu beschreiben. Erkennen wir den Sinn in dem scheinbar Nutzlosen. Der Künstler Klaus Geldmacher setzt moderne Technologien zur Förderung von Kreativität ein. Damit überwindet er die Gefahr der Abhängigkeit von technischer Innovation. Seine Kunst stößt an und eröffnet deshalb Perspektiven. Sie macht Mut, den Wandel zu gestalten.

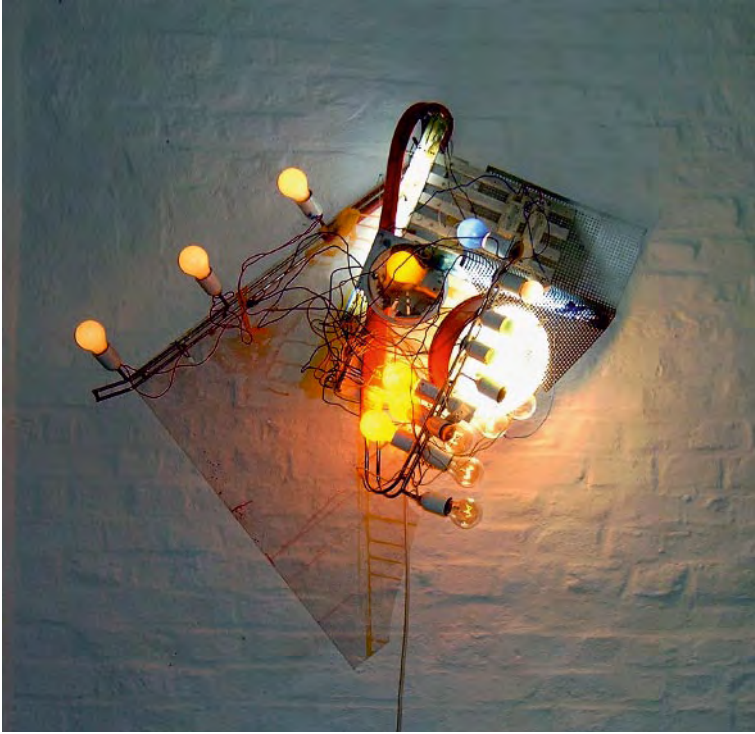
Auszüge aus der Rede zur Eröffnung der Ausstellung „Lichtblicke“
im Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon, 2005



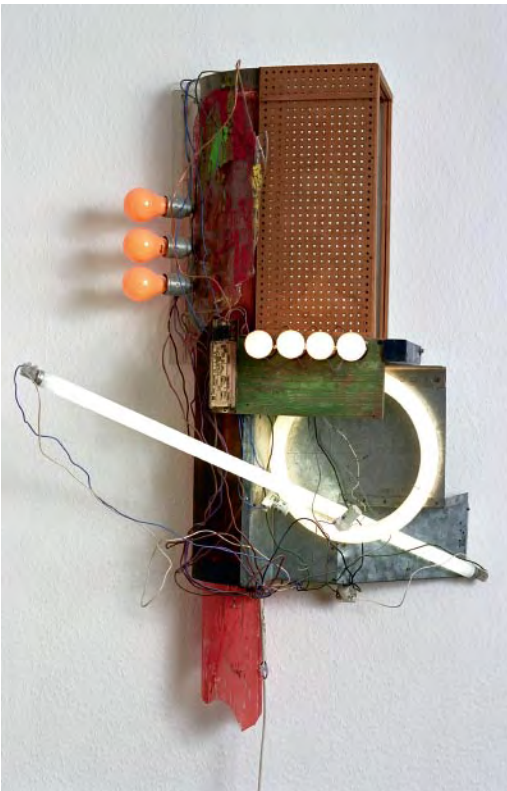
(67) o. T., 1988, 45x70x20cm, electrum, Museum der Elektrizität, Hamburg



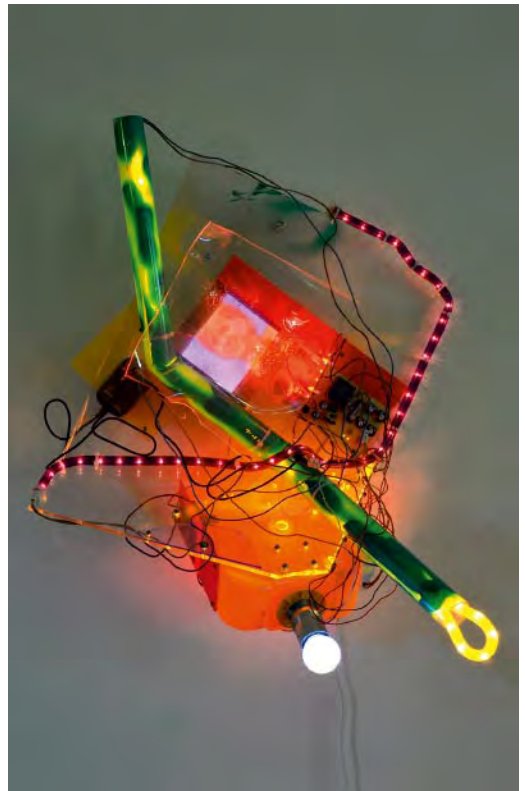
(55) o. T., 1987, 110x80x27cm, mit Francesco Mariotti, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN



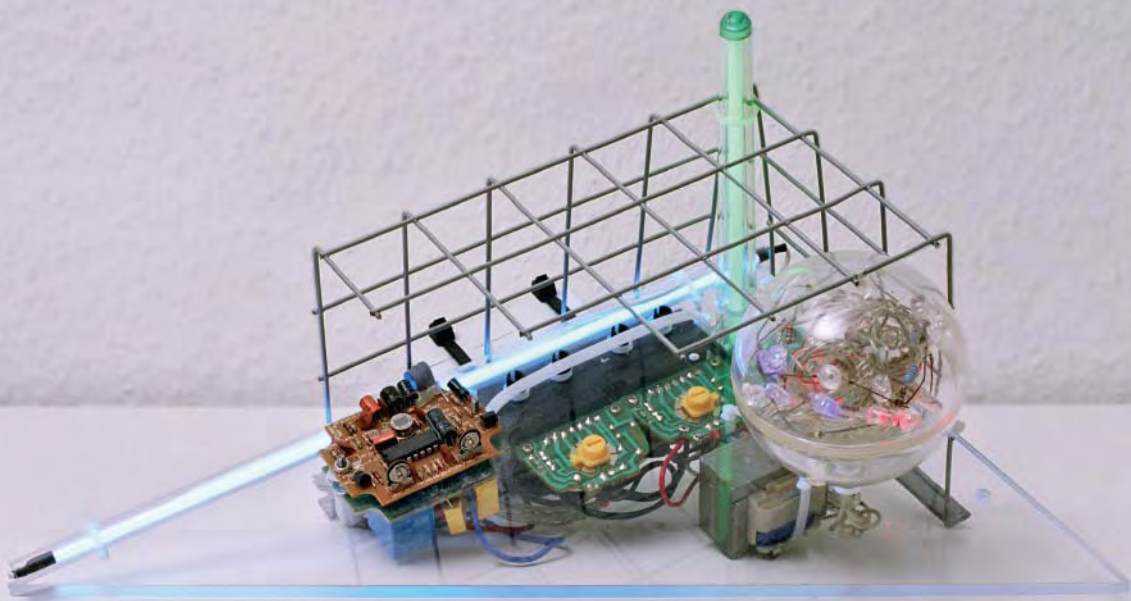
(128) o. T., 1996, 120x120x35cm



(97) o. T., 1993, 115x80x40cm, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN



(247) Ein Oscar für Angela, 2008, 70x60x30cm



(220) last dance, 2005, (Abschlusswerk des „Glühwürmchen-Projekts“)

Impressum

Klaus Geldmacher

von `68 bis 70

C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN

Kanalstraße 15, 22085 Hamburg

T 040 / 220 76 75 | sammlung@c15-hamburg.de | www.c15-hamburg.de

Dieses Leporello erscheint anlässlich der Ausstellung von Klaus Geldmacher

vom 26. August bis zum 18. November 2010 im Ausstellungsraum C15

Besichtigung Di. 15h - 18h sowie nach Vereinbarung

© 2010 C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN

Fotos: 9, 55, 97, 213, 220 Jacques H. Sehy | 128, 245, 247, 256 Lubo Laco | 67 Ulla Lohmann

Gestaltung: Sigrid Sandmann, Hamburg, www.sigrid-sandmann.de

Dank an die Galerie von Loeper, Hamburg sowie an das electrum, Museum der Elektrizität, Hamburg für die Überlassung der Leihgaben